

POLITIK ALS PASSION

EINE (OHN)MÄCHTIGE LEIDENSCHAFT?

Als im letzten Jahr Demonstrierende in Nordafrika in einer Welle der Empörung den „arabischen Frühling“ auslösten und wütende Occupy-Camper die Wall Street besetzten, wurde einmal mehr deutlich: Politik ist eine hochemotionale Angelegenheit.

Dabei gelten Emotionen in der Politik eher als irrational, manipulativ und damit schlicht als Antithese zum Ideal einer sachorientierten, objektiven Politik. Schon Max Weber mahnte zur „Vernunft“, indem er in seiner bekannten Rede „Politik als Beruf“ 1919 behauptete: „Politik wird mit dem Kopfe gemacht, nicht mit anderen Teilen des Körpers oder der Seele“.

Aber Obamas „Yes, we can!“, von Hass geprägte Debatten um Integration und Migration, schäumen-de Bierzeltreden oder Tränen im Parlament zeigen, dass Politik von Menschen gemacht wird und sich an Menschen wendet – politische Prozesse sind daher immer von Gefühlen und Leidenschaften bestimmt.

In drei Veranstaltungen wollen wir dem Verhältnis von Emotionen und Politik auf den Grund gehen und fragen: Bei welchen politischen Themen kochen unsere Emotionen hoch, wofür setzen wir uns selbst leidenschaftlich ein? Wie werden wir durch politische Rhetorik überzeugt oder manipuliert? Kann gute Politik ohne Gefühle gemacht werden?

Eine Veranstaltungsreihe

im Begleitprogramm der Sonderausstellung
Die Leidenschaften. Ein Drama in fünf Akten

Eine Kooperation des Deutschen Hygiene-Museums
mit Weiterdenken – Heinrich Böll Stiftung Sachsen

VERANSTALTUNGSORT
DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM
MARTA-FRAENKEL-SAAL



DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN



weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

Cover: Occupy Wall Street, September 2011, Foto: David Shankbone

 weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

 DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN

VERANSTALTUNGSREIHE
POLITIK ALS PASSION
EINE (OHN)MÄCHTIGE
LEIDENSCHAFT?



1. September 2012, Samstag, 20 – 24 Uhr

OCCUPY!

SATURDAY NIGHT LOUNGE

In Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag und dem Internationalen Literaturfestival Berlin (ilb)

Der amerikanische Kulturosoziologe **Mark Greif** im Gespräch mit **Mark Arenhövel**, Lehrstuhl Politische Theorie und Ideengeschichte, Technische Universität Dresden

Davor, dazu und danach: Bilder, Filme, Speakers' Corner, Live-Schaltung in Occupy-Camps und Musik

„Wir begriffen, dass dies womöglich die wichtigste politische Bewegung unseres Lebens ist“, sagt Mark Greif, teilnehmender Beobachter jener Proteste, die sich seit dem 17. September 2011, dem ersten Tag der Besetzung des New Yorker Zuccotti Parks, als Occupy-Bewegung weltweit verbreitet hat. Wer sind die Aktivist_innen, die unter dem Motto „We are the 99 percent“ kämpfen? Welche Leidenschaften bestimmen ihren politischen Protest? Haben sie Entwürfe für eine neue, humanere Gesellschaft im 21. Jahrhundert?

Mark Greif, 1975 geboren und Gründungsherausgeber der New Yorker Zeitschrift n+1, zählt zu den wichtigsten Vertretern der jüngeren New Yorker Intellektuellenszene. In seinen Essays setzt er sich mit kulturellen Alltagsphänomenen wie Reality-TV, Youtube, Rap oder mit der Umverteilung von Kapital auseinander. Beiträge des Magazins n+1 wurden 2008 in der Anthologie *Ein Schritt weiter* veröffentlicht. Zu den weiteren deutschsprachigen Veröffentlichungen zählen: *Bluescreen* (2011) und *Hipster. Eine transatlantische Diskussion* (2012) sowie die Dokumentation *Occupy! Die ersten Wochen in New York* (2011).

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Eintritt: 7 € / 3 €

4. Oktober 2012, Donnerstag, 19 Uhr

DIE MACHT DER REDE

WIE WIR UNS POLITISCH POSITIONIEREN

„O Rede, die du Herzen lenkst, die Welt regierst!“, so die Ode des römischen Tragödiendichters Pacuvius an die Kunst der Rhetorik. Aber wie erreicht man mit einer Rede die Herzen der Zuhörer_innen und gewinnt sie für seine politischen Ziele? Entscheidendes Instrument einer wirkungsvollen Rhetorik ist das Erzeugen von Emotionen. Wer überzeugen will, muss den emotionalen Kern seiner Standpunkte erkennen und transportieren können. Die „flammende“ Rede kann Menschen beeinflussen und sie zu bestimmten Entscheidungen bewegen. Gerade aber politische Grundsatzfragen bergen ethische Dilemmata, die kaum lösbar scheinen. Viele Fragestellungen haben entsprechend breite, leidenschaftliche Debatten in Politik und Gesellschaft ausgelöst: Ist Folter in bestimmten Fällen legitim? Soll die Vernichtung künstlich befruchteter Embryonen mit Behinderung erlaubt werden? Darf man Soldaten Mörder nennen? Sollen Kruzifixe in Klassenzimmern hängen? Keine Lösung scheint hier perfekt, und dennoch müssen wir uns entscheiden – nicht selten folgen wir dann unserem „Bauchgefühl“.

Wir möchten die Kunst der Rede auf den Prüfstand stellen und die politischen Positionen unserer Gäste sichtbar machen: Je zwei Debattierende aus unterschiedlichen professionellen Feldern versuchen in Kurzreferaten für ihre konträren Positionen zu politischen Fragestellungen zu werben. Dann ist das Publikum aufgefordert, sich im Raum sichtbar auf einer Zustimmungsskala zu positionieren und so ein Mikro-Meinungsbild entstehen zu lassen.

Moderation und Input: **Prof. Dr. Mark Arenhövel**, Lehrstuhl Politische Theorie und Ideengeschichte, Technische Universität Dresden, und **PD Dr. Francesca Vidal**, Universität Koblenz-Landau

Eintritt frei

15. November 2012, Donnerstag, 19 Uhr

MANIPULATIV ODER MENSCHLICH?

EMOTIONEN IN DER POLITISCHEN PRAXIS UND THEORIE

In Ablehnung politischer „Technokratie“ wird oft der Wunsch nach „leidenschaftlicher“ Politik laut. Doch wenn Politiker_innen Gefühle zeigen, wird ihnen zumeist Unsachlichkeit, Schwäche oder die Absicht der Manipulation unterstellt. Interessant wird dies besonders im Zusammenhang mit Geschlechterbildern: Dem polternden Staatssekretär wird Stärke zugeschrieben, die laute Ministerin als hysterisch abgestempelt.

Auch wenn Emotionen ideologisch vereinnahmt und politisch instrumentalisiert werden können, sind sie wichtige Grundlagen des politischen Handelns. So mehren sich auch in der Politikwissenschaft die Versuche, Emotionen als Analysekategorie in die Forschung und Theoriebildung einzubinden.

Mit unseren Gästen wollen wir die Rolle der Emotionen in der Politik und politischen Wissenschaft diskutieren und dem Einfluss von Emotionen und Emotionalität in Politikstilen und politischen Karrieren nachgehen.

Unsere Gäste:

Prof. Dr. Gary S. Schaal, Institut für Politikwissenschaft, Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg, **Albert Eckert**, PR- und Politikberater, Coach und Wahlkampf-Experte, **Heide Oestreich**, Redakteurin der taz

Moderation: **Prof. Dr. Mark Arenhövel**, Lehrstuhl Politische Theorie und Ideengeschichte, Technische Universität Dresden

Eintritt frei